

Erfahrungsbericht

Erasmus Umeå WS 2008/2009

Vorbereitung

Kurse

Kursbeschreibungen, Bestätigungen des Aufenthalts, Hilfe zur Anreise, usw. Bekommt man entweder direkt über die Homepage oder auf Anfrage innerhalb weniger Tage. Zudem werden Erasmus-Studenten in Umeå bevorzugt behandelt: solange also Frau Wolk einen Kurs anerkennt (das sollte man am besten vorher klären) kann man diesen Kurs in Umeå auch belegen, egal zu welchem Fach er zählt. Wer Lust hat kann also auch im externen Campus in Kiruna Kurse in Astrophysik belegen oder am Sportinstitut Leadership Seminare machen. Außerdem gibt es keine Begrenzung auf Master oder Bachelor-Kurse. Da die interessantesten Kurse fast ausschließlich zum schwedischen Master zählen landet man also zwangsläufig da.

Sprache

Schwedisch kann man in Heidelberg u.a. am Sprachlabor lernen. Ich habe dort einen Intensivkurs in den Ferien und ein weiteres Semester Schwedisch gelernt und es hat sich gelohnt. Da sich Deutsch und Schwedisch ziemlich ähnlich sind kann man das meiste geschriebene relativ schnell verstehen und die meisten Schweden freuen sich über alles was nur im Entferntesten nach Schwedisch klingt. Da praktisch jeder dort Englisch spricht (meist noch dazu sehr gut) kommt man immer durch.

Geld

In Schweden gilt weiterhin Krone und nicht Euro. Geld kann man entweder hier umtauschen oder in Schweden bei Forex (Banken tauschen in Schweden kein Geld um). Wenn man eine Kreditkarte besitzt ist man in Schweden fein raus: man kann jeden noch so kleinen Betrag mit Karte bezahlen und Schweden tun das auch.

Anreise

Wer kein Auto hat kommt am einfachsten per Flugzeug nach Schweden. Skavsta wird von vielen Billiglinien angeflogen und Arlanda von allen größeren Linien. Von Stockholm aus kommt man ebenfalls günstig mit SAS (sas.se) nach Umeå, per Last Minute Ticket für ca. 40€ nach Umeå. Das ganze gibt's allerdings nur auf der schwedischen Seite und ist auch maximal 2 Tage früher buchbar. Wer im Voraus plant zahlt aber genau das gleiche. Ansonsten kann man mit der Bahn (sj.se) oder dem Bus (ybuss.se) fahren. Das dauert allerdings zwischen 7 und 10 Stunden und ist nicht deutlich billiger (Bus ca. 30€).

Mitfahrgelegenheiten gibt es bei den üblichen Seiten oder bei studivz/facebook. Das ist zumindest in Sachen Gepäck angenehmer und die Leute sieht man in Umeå auf jeden Fall wieder.

Wohnung

Für alle Erasmus-Studenten stellt das International Office (IO) Zimmer zur Verfügung. Einziges Problem kann dabei die Organisation sein: die Zimmer werden nur nach und nach online gestellt und die Informationen wie Miete und Mietdauer müssen auch nicht unbedingt mit dem endgültigen Mietvertrag übereinstimmen. Die Mietdauer ist auch gewöhnungsbedürftig: da die Semester nahtlos ineinander übergehen enden die Verträge am letzten Semestertag. Das bedeutet Auszug morgens vor der Klausur oder sogar Tage vor der Klausur. Die Meisten haben zwar noch eine Bleibe bei Freunden gefunden, trotzdem ist Umzugsstress vor allem in den letzten Tagen alles andere als erfreulich.

Ich habe mich daher gegen die Uni-Zimmer und für Bostaden (bostaden.Umeå.se) entschieden. Quasi alle Wohnungen in Umeå, auch die Zimmer die das IO vergibt, laufen über diese Firma, also landet man in den gleichen Korridoren wie beim IO. Vorteil ist, dass man sich die Zimmer deutlich einfacher aussuchen kann, man einen Mietvertrag bis Monatsende (und nicht Semesterende) bekommt, man nicht jedes Mal um einen Zweitschlüssel bitten muss und die Miete am Anfang des Monats fällig wird (beim IO muss man mal eben das ganze Semester auf einmal

bezahlen). Außerdem sind die Sommermonate (Juli & August) generell mietfrei, beim IO zahlt man trotzdem. Die Miete ist auch etwas billiger, was sich allerdings durch das fehlende Internet ausgleicht. Aber mit etwas Glück kann man bei einem Erasmus-Studenten einen Router ins Zimmer stellen oder einer der Mitbewohner hat schon W-Lan. Und man muss nicht ständig nach Petter suchen....einfach mal die Leute fragen, die eine Wohnung vom IO haben....die können ein Lied davon singen.

Uni/Department

Umeå ist die nördlichste Volluniversität und auch relativ stolz darauf, alle Fächer anzubieten und jedes Jahr mehr ausländische Studenten auf zu nehmen (bei den Erasmus-Studenten macht Deutschland gute 40% aus). Die Organisation ist daher relativ gut: es gibt international Pubs, Ausflüge (Talin, Helsinki, Moskau, etc), Tagestrips z.B. zum Hockey, Skiausfahrten, Paintball, eine eigene Homepage mit Forum (studentumu.se) etc. Besonders gut ist das Buddy Programm, was allerdings jedes Jahr heillos überfüllt ist. Die Gruppen werden zwar im Lauf des Semesters immer kleiner, aber am Anfang lernt man so schnell neue Leute und die Uni kennen. Je nachdem wie motiviert die schwedischen Buddys sind kommen mehr oder weniger Aktionen zustande, aber ich hatte mit meiner Gruppe ziemliches Glück und einige Leute wurden auch „adoptiert“.

Durch die vielen Internationals wird es allerdings schwierig „echte“ Schweden zu treffen und die meisten englischsprachigen Kurse bestehen aus ausländischen Studenten. Wer sich allerdings in einen schwedischen Kurs setzt oder ein Praktikum (project work) macht, lernt quasi nur Schweden kennen.

Im Gegensatz zu Heidelberg zählt Zellbio in Umeå nicht zu Biologie sondern zum Department Molecular Biology. Das ist für alles organisatorische (Anmeldung, Kurse, Passwörter, Email-Adresse) absolut wichtig, da alles separat über dieses Department geregelt wird und die Kurse einen eigenen Koordinator (Lennart Johansson) haben. Die Kurse selbst sind aber an allen möglichen Departments verteilt; Lennart übernimmt nur die Anrechnung und die Belegung der Kurse. Das kann am Ende aber zu einem Problem werden. Die Noten der einzelnen Kurse wurden bei mir erst nach und nach and IO weitergeleitet (bei Molecular Genetics erst nach 11 Wochen), mein Transcript gab es dadurch auch erst nach fast 7 Wochen. Netterweise hat mir Frau Wolk eine vorläufige Bestätigung ausgestellt, allerdings ist es recht dreist wenn die zuständige Koordinatorin in Schweden erst „keine Zeit“ hat und dann mal eben Urlaub macht.

Kurse

In Schweden gibt es nicht wie bei uns Vorlesungen und Praktika sondern nur Kurse. Die können alles von Vorlesung, Praktika, Seminare, Vortrag, Exkursionen bis zu Demonstrationen in Forschungsgruppen beinhalten. Außerdem kann man Kurse nicht parallel machen, da innerhalb der Kurse die ganzen Tage geplant werden (Ausnahmen gibt's allerdings auch: Sprachkurse, Wochenendkurse und Internetkurse laufen nebenher).

Am Anfang war ich leicht überrascht, da außer mir nur eine weitere Bachelor-Studentin im Molecular Genetics saß und der Kursplan erschreckend voll aussah. Das ganze hat sich jedoch recht schnell relativiert: die Praktika sind im Vergleich zu Heidelberg absolut überbetreut. Die Assistenten erklärten exakt, was zu tun war und übernahmen „schwierige Abläufe“ (wie Puffer oder Agarose-Gele ansetzen) direkt selbst. Je nach Assistent waren die einzelnen Versuche jedoch mehr oder weniger gut geplant und stellenweise hätte man die Arbeit auch um Tage verkürzen können.

Bei den Vorlesungen war es ähnlich: Jeden Morgen gab es mindestens 3 Stunden Vorlesung, die Folien wurden als Handout vom jeweiligen Dozenten für jeden ausgedruckt und bei Unklarheiten gerne alles so lange erklärt, bis es auch der letzte verstanden hatte. Generell legen schwedische Dozenten sehr viel Wert darauf, dass ihre Studenten tatsächlich verstehen worum es geht. Daher sind Vorlesungen zwar keine Pflicht, längeres Fehlen wird allerdings ungern gesehen und fällt bei maximal 20 Studenten auch sofort auf.

Der zweite Kurs, Neurobiology, war von der Theorie her deutlich anspruchsvoller wobei auch Kursliteratur angegeben wurde. In Schweden ist die nicht optional sondern verpflichtend und wird

als gelesen vorausgesetzt. Klausurfragen können sich daher auch auf Themen beziehen, die nur in der Literatur erwähnt werden, aber in Kurs nie aufgetaucht sind. In meinem Kurs passierte das allerdings nicht und da wir nur ein Buch lesen mussten wurden alle Vorlesungen danach ausgerichtet. Beide Kurse endeten in einer Klausur, wobei in Umeå prinzipiell mindestens 5 Stunden angesetzt werden. Damit auch ja keiner Abschreiben kann findet das ganze noch in einem extra Gebäude statt. Was der Aufwand bringt, wenn am Ende doch 5-6 Kurse in einem Raum schreiben, die Aufsicht nicht weiß, wer welche Bücher haben soll und Wörterbücher nicht kontrolliert werden müssen, konnte uns am Ende doch keiner erklären.

Vom Niveau her sind die Klausuren mit Zyklusvorlesungen vergleichbar. Meine Kurse wurden mir von Frau Wolk ohne weiteres anerkannt und da ein 9-wöchiger Kurs immerhin 15 credits gibt galt Molecular Genetics sogar als Hauptpraktikum und Zyklusvorlesung. Weil Schweden ein anderes Notensystem hat (pass, very good pass oder fail) hängt die Anrechnung wieder von Frau Wolk ab, bei mir gab es dabei aber keine Probleme.

Umeå/Schweden

Wer nach Umeå fährt sollte nichts gegen Dunkelheit und Kälte haben. Im Winter passiert es öfter, dass es gerade mal 4 Stunden hell wird und man -10°C als warm bezeichnet.

Man gewöhnt sich aber an alles und die paar Stunden Tageslicht kann man in Umeå wirklich nutzen: in der Nähe gibt es viele kleine Ski-Gebiete (Ausrüstung gibt's dort oder bei IKSU), Naturparks, Wanderrouen, etc. Mitten in Umeå gibt es dazu noch Langlauf-Loipen und der Nydala-See friert spätestens im Dezember komplett zu (Schlittschuhe gibt's auch bei IKSU oder in der Stadt).

Die größeren Städte sind allerdings doch weiter weg und das merkt man. Selbst im Vergleich zu Heidelberg ist im Winter recht wenig los (Abgesehen vom Jazz-Festival). Stattdessen wird in Älidhem jedes Wochenende quasi nur gefeiert und Sauna-Parties gibt es auch wie Sand am Meer. Auf dem Campus selber gibt es mehrere Studenten-Pubs oder Kår-huset. Im Vergleich zu Stadt haben die Preise dort sogar deutsche Verhältnisse, weil Studenten dort kostenlos arbeiten. Sperrstunde ist aber in ganz Umeå spätestens um 2.

Im Gegensatz zu Deutschland kann man in Schweden fast rund um die Uhr einkaufen gehen. Das gilt auch für Feiertage wie Weihnachten und Neujahr. Manche Sachen sind zwar etwas teurer als in Deutschland (vor allem Alkohol) und das Sortiment ist etwas kleiner, aber wenn der Wechselkurs besser wird gleicht sich das aus.

Eine Mensa wird man in Schweden auch vergebens suchen. Dafür gibt's überall Mikrowellen und es ist selbstverständlich, dass man sein Essen mitbringt. Wer keine Lust auf Kochen hat kann sich in eins der Restaurants an der Uni setzen. Das Essen ist zwar besser als Mensa, dafür auch teurer. Eine schwedische Tradition, an die man sich am besten sofort gewöhnen sollte sind Kaffeepausen („fika“). Die sind meist fest in den Tagesablauf eingeplant und sollten nach Möglichkeit auch eingehalten werden.

Von Umeå aus erreicht man die größeren skandinavischen Städte ohne Probleme per Flugzeug oder Bus. Vor allem Stockholm oder Kiruna sollte man gesehen haben, weil es doch noch mal einen Unterschied zwischen Süd- und Nordschweden gibt. In Norwegen kann man dagegen Schwertwale beobachten und in Finnland den Weihnachtsmann besuchen gehen.

Alles in allem hat mir Schweden und Umeå super gefallen und ich hätte wie die meisten andern sofort verlängert. Ich kann Erasmus dort jedem nur empfehlen und das halbe Jahr in Umeå war sicher nicht mein letzter Aufenthalt dort.